



## Digitale Bildung - die neue Herausforderung für berufsbildende Schulen

**(Uschi Killing) Am 24. Mai 2018 fand in der BBS Julius-Wegeler-Schule in Koblenz eine Veranstaltung des vlbs-Bezirksverbandes Koblenz zur digitalen Bildung statt, in der ein Modell einer digitalen Lernplattform zur Umsetzung berufspädagogischer Didaktik präsentiert wurde.**

Als Referenten konnte der BV Koblenz OstD Martin Müller, den Leiter des Studienseminars BBS in Trier, gewinnen.

Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das vom Referenten entwickelte Projekt „Kompetenzorientiertes Lernen an berufsbildenden Schulen (KOOL-BBS)“ und die zugrunde liegende These, dass digitale Innovationsprozesse von Endanwendern unter deren Beteiligung in Projekten entwickelt werden können.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Projekt KOOL-BBS sieht Martin

Müller im Wagen von regionaler Autonomie, was z.B. hinsichtlich der Struktur von Digitalisierung, didaktischen Standards sowie der Positionierung und Intention einer Lernplattform von Bedeutung ist.

Als Ausgangssystem ist in Abstimmung mit den zurzeit zehn Ausbildungsschulen und dem Studienseminar des Ausbildungsbezirks Trier die APP „DAKORA“ gewählt worden.

Bei „DAKORA“ handelt es sich um eine digitale Lernplattform, mit der Differenzierung lernwirksam und pragmatisch umsetzbar sein soll.

Dementsprechend sollen Lernenden unter individuellen Gesichtspunkten Lernmaterialien zugewiesen werden können. Dabei kann es sich sowohl um einzelne Lernende oder Kleingruppen als auch um die gesamte Lerngruppe handeln.

Eckpunkte der didaktischen Struktur sollen Lernfeld- und Kompetenzori-

entierung sowie Handlungssystematik sein, wobei die EQuL Lehr-Lern-Kultur den Ausgangspunkt darstellt.

Die Lernaufgaben sind lernprozessorientiert und folgen dem Prinzip der vollständigen Handlung. Sie ermöglichen mit Selbstlernmaterialien eigenverantwortliches Lernen.

So können Schülerinnen und Schüler zusätzliche Lernmaterialien auswählen und einen persönlichen Planungsspeicher erstellen, von dem aus Lernmaterialien in einen Wochenplan verschoben werden können.

Durch den Zugriff beider Seiten, den Lehrenden und der Lernenden, auf diesen Wochenplan wird dieser dann interaktiv.

Nach der Bearbeitung des Lernmaterials durch die Schülerinnen und Schüler geben diese der Lehrkraft Rückmeldung oder senden die Bearbeitung auf digitalem Wege ab.

### Umgang mit einer herausfordernden Schülerklientel

**(Marc Walgenbach) Eine vom vlbs im Mai 2017 veröffentlichte Umfrage hat gezeigt, dass eine „veränderte Schülerklientel“ für die befragten Lehrerinnen und Lehrer eine sehr große Belastung im Berufsalltag darstellt.**

Gerade für Berufsanfängerinnen und -anfänger, die erst seit kurzem mit vollem Deputat unterrichten, können die unterrichtlichen Rahmenbedingungen zu einer starken Belastung werden. Es stellt sich die Frage: Wie begegne ich problematischen Schülerinnen und Schülern? Der Ausschuss junge Lehrerinnen und Lehrer des vlbs bietet zu diesem Thema eine Veranstaltung, die Kolleginnen und Kollegen praxisnahe Handlungsempfehlungen für den Berufsalltag an die Hand gibt. So wird u.a. das Konzept der konfrontativen Pädagogik vorgestellt und auf die Frage eingegangen: Was darf ich als Lehrerin und Lehrer eigentlich und was nicht? Willkommen sind alle, die das Thema interessiert!

Die Veranstaltung findet am Dienstag, **28.08.2018** von **15:00 bis 18:00 Uhr** an der **BBS Bad Kreuznach Wirtschaft, Rheingrafenstraße 20, 55543 Bad Kreuznach** statt, ist vom pädagogischen Landesinstitut als Fortbildungsveranstaltung anerkannt und im Online-Fortbildungskatalog RLP veröffentlicht.

#### In dieser Ausgabe:

Digitale Bildung – die neue Herausforderung für berufsbildende Schulen

Titelseite und Seite 26

Umgang mit einer herausfordernden Schülerklientel

Titelseite

Mehr Investitionen in die digitale Berufsausbildung an berufsbildenden Schulen notwendig

Personalratsschulung zu Eingruppierung, Einstufung und Vertragsabschluss

Seite 26

IN KÜRZE

BV Vorderpfalz besucht die Stiftskirche in Neustadt

Schuljahresabschlussitzung des Bezirksverbandes Vorderpfalz

Seite 27

70 Jahre Mitglied im vlbs - das schafft nicht jeder

OV Mainz besucht Mainzer Synagoge

Seite 28

Auch eine Selbsteinschätzung durch die Lernenden ist möglich.

Den Vorteil von KOOL-BBS in Verbindung mit digitaler Bildung sieht Martin Müller in der Chance, differenzierte Lernarrangements im Unterrichtsalltag umzusetzen, indem z.B. kleine Lerngruppen in unterschiedlichen Berufen unterrichtet werden können. Idealerweise könnte sich hiermit die Möglichkeit auftun, Berufsausbildung in den Regionen zu erhalten.

Im Laufe der Diskussion mit Martin Müller entwickelten sich einige wichtige Fragen, wie z.B. nach den technischen Voraussetzungen, die benötigt werden, damit das Projekt KOOL-BBS funktioniert.

Martin Müller hofft auf die Digitalstrategie des Landes, in deren Zuge Schu-

len ein Budget zuerkannt werden sollte, über das die einzelnen berufsbildenden Schulen dann selbst entscheiden können.

Darüber hinaus erachtet er regelmäßige Treffen der Beteiligten zum Austausch ihrer Erfahrungen für unabdingbar, wobei Entlastungsstunden nicht angedacht seien, da es „aus eigener Kraft gehen“ müsse.

Abschließend waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber einig, dass angesichts der eher geringen Akzeptanz von Moodle die Benutzerfreundlichkeit für alle Beteiligten im Mittelpunkt der Entwicklungen stehen sollte.

Dies soll, so der Referent, u.a. auch durch Lernbegleitung und -beratung ermöglicht werden.



Willi Detemple (rechts), überreicht dem Leiter des Studienseminars BBS in Trier, Martin Müller (links), ein Präsent als Dankeschön für seine interessanten Ausführungen.

Martin Müller sieht in „DAKORA“ eine weitgehend selbsterklärende Lernplattform, die den vielfältigen Anforderungen bereits in mehrfacher Hinsicht entspricht und zieht das Fazit „Es muss Freude machen, die Lernplattform zu nutzen.“

## Mehr Investitionen in die digitale Berufsausbildung an berufsbildenden Schulen notwendig



**(Harry Wunschel) Der vlbs fordert dringend landesweit mehr Investitionen in die digitale Berufsausbildung an berufsbildenden Schulen.**

Leider finden sich die notwendigen Veränderungen im Berufsschulunterricht und daraus resultierende finanzielle Unterstützung nicht in der Digitalisierungsstrategie des Landes wieder.

Für die Sicherstellung der Ausbildung von hochqualifizierten Fachkräften in Rheinland-Pfalz ist deshalb eine eigene landesweite Strategie notwendig, so der vlbs-Landesvorsitzende Harry Wunschel.

In der Zeitung „Rheinpfalz“ vom 16.07.2018 war dazu unter der Überschrift „Digitalstrategie: Berufsschulen wollen Lernzentren“ zu lesen, dass der vlbs die Forderung der CDU-Landtagsfraktion nach sogenannten „digitalen Lernzentren“ an ausgewählten berufsbildenden Schulen unterstützt.

In diesen Zentren sollen, nach dem Vorbild aus Baden-Württemberg, Aus-

zubildende anhand realitätsnaher automatisierter Industrieprozesse an die Arbeitsweise von intelligenten Produktionsfabriken herangeführt werden.

Harry Wunschel fordert die Landesregierung ebenso wie die Kommunen dazu auf, mehr Geld zur Verfügung zu stellen, um die berufsbildenden Schulen für die Digitalisierung auszustatten.

Nach Einschätzung des vlbs sind mindestens an drei Standorten im Land „digitale Lernfabriken“ nötig. Außerdem regt der vlbs die Einrich-

tung einer „Fachschule Industrie 4.0“ an, so der Landesvorsitzende.

Die Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig hatte die Forderungen nach digitalen Zentren laut Informationen des Zeitungsartikels zurückgewiesen.

Rheinland-Pfalz habe ihrer Meinung nach zahlreiche berufsbildende Schulen zu bieten, die ihre Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau, innovativ und ideenreich fit für die digitale Berufswelt von morgen machen.

Die Stärkung digitaler Kompetenzen sei Teil der Digitalstrategie der Landesregierung, so die Ministerin.

### Personalratsschulung zu Eingruppierung, Einstufung und Vertragsabschluss

**(Andreas Hoffmann) Um den Unterrichtsausfall zu reduzieren haben Schulen die Möglichkeit Lehrkräfte über PES und EQuL in befristetem Umfang einzustellen.**

Vertreter der Schulleitung schließen diese befristeten Verträge mit den Stellenbewerbern ab. Der ÖPR ist laut LPersVG in der Mitbestimmung und muss seine Zustimmung zum Vertragsabschluss geben. Diese Personalratsschulung behandelt die Themen Eingruppierung und Einstufung von Bewerberinnen und Bewerbern in die Entgeltgruppen und -stufen sowie den Vertragsabschluss (Vertragsbefristung, -unbefristung, Verträge mit und ohne Sachgrund), damit die ÖPR in der Lage sind, Einstellungsverträge selbständig prüfen zu können.

Die Fortbildungsveranstaltung findet am Montag, **17.09.2018** im **Hildegard Forum in Bingen** statt. Als Referent konnte Andreas Winter vom Geschäftsbereich Tarif in der Bundesgeschäftsstelle des dbb in Berlin gewonnen werden. Die ÖPR erhalten detaillierte Informationen zum Programm und zur Anmeldung.

## IN KÜRZE

**(MP) Der Bundesrat hat sich am 6. Juli 2018 mit dem Gesetzentwurf der Bundesregierung zur geplanten Lockerung des Kooperationsverbotes befasst und die Änderung des Artikels 104c (GG) vom Grundsatz her begrüßt.** Die Grundgesetzänderung soll es dem Bund ermöglichen, die Länder, unabhängig von ihrer Finanzsituation, bei der Verbesserung der kommunalen Bildungsinfrastruktur zu unterstützen. Bislang kann der Bund nur finanzschwachen Kommunen helfen. Insgesamt fünf Milliarden Euro will der Bund für die digitale Ausstattung von Schulen bereitstellen, davon 3,5 Milliarden in dieser Legislaturperiode. Parallel zur Grundgesetzänderung arbeiten Bund und Länder auf Staatssekretärsebene an einer Bund-Länder-Vereinbarung, die laut Beschluss der Kultusministerkonferenz im Herbst auf die politische Agenda gesetzt wird und die Finanzierung des „DigitalPakts Schule“ sicherstellt. Aufgrund der Tatsache, dass Finanzhilfen des Bundes an die Länder für gesamtstaatlich bedeutsame Investitionen im Bereich der kommunalen Bildungsinfrastruktur gewährt werden, unterstreichen die Länder in Form einer Stellungnahme ihre Kulturhoheit. *Quelle: Pressemeldung Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, 10.07.2018*

**Der Bundestag hat am 28. Juni 2018 eine Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Welt“ eingesetzt.** Sie soll untersuchen, wo und auf welche Weise die berufliche Bildung an die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt angepasst werden muss und inwieweit die Stärken des Systems dabei weiter ausgebaut und mögliche Zugangshürden abgebaut werden können. Besonders berücksichtigt werden sollen u.a. die Sicherung des Fachkräftebedarfs und diskriminierungsfreie Zugänge zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten. Das Gremium soll eine Strategie für die Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung formulieren und aufzeigen, wie die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in Zeiten des digitalen Wandels gestärkt werden kann. Die Kommission soll die Ergebnisse ihrer Arbeit im Herbst 2020 in einem Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen vorlegen. *Quelle: Pressemeldung Deutscher Bundestag, 28.06.2018*

## BV Vorderpfalz besucht die Stiftskirche in Neustadt

**(Ulrich Vogt) Der BV Vorderpfalz lud seine Mitglieder am 24.4.2018 zu einem Treffen in die Stiftskirche nach Neustadt ein.**

Es folgte ein sehr interessantes Programm. Simon Teichert, Bezirkskantor des Dekanats Neustadt, erklärte anschaulich die Geschichte der neuen Edskes-Orgel, für deren Bau er maßgeblich verantwortlich war.

Der Erbauer, Bernhardt Edskes, ein niederländisch-schweizerischer Organist, Orgelsachverständiger und Orgelbauer, hatte bereits in Basel, Tokio und Groningen Orgeln gebaut. Die Orgel der Stiftskirche in Neustadt ist sein vorletzter Neubau aus dem Jahr 2016.

Diese Orgel verfügt über zwei Manuale, ein eigenständiges Pedal und 20 klingende Register.

Die Ausführungen wurden anschließend durch ein Orgelspiel von Simon Teichert ergänzt.

Es folgte eine sehr eindrucksvolle Führung in und um das Kirchengebäude. Bau- und kunstgeschichtliche Aspekte kamen dabei ebenso zur



*Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung des Bezirksverbandes Vorderpfalz vor der Stiftskirche in Neustadt.*

Sprache wie die gegenwärtige Nutzung des Kirchengebäudes, z. B. als Simultankirche.

Höhepunkt der Besichtigung war unbestritten das Ersteigen der beiden Türme, das Anschlagen der Kaiserglocke, es ist die größte Stahlgussglocke der Welt, und das Besichtigen der Türmerwohnung.

Dabei führte uns gekonnt Dr. Frieder Hachenberg, langjähriges vlbs-Mitglied und ehemaliger Kollege an der BBS-N Ludwigshafen und heute im Ruhestand.

In Herve's Creperie traf man sich dann zu einem gemütlichen Abschluss, der bis nach 22 Uhr dauerte.

## Schuljahresabschlussitzung des Bezirksverbandes Vorderpfalz



*Kolleginnen und Kollegen des OV Worms, des BV Vorderpfalz und des Landesvorstandes während des Schuljahresabschlussgrillens.*

**(Ulrich Vogt) Zum „vlbs - Jahr“ des BV Vorderpfalz gehört fest dazu, dass die letzte Sitzung des zu Ende gehenden Schuljahres ge-**

**meinsam mit dem OV Worms gehalten wird.**

Wie immer traf man sich auch in diesem Jahr in Pfeddersheim und rundete das Treffen sowie das Schuljahr mit einem Grill-event ab.

Am Grillen nahm, nun schon das 2. Mal, der Landesvorstand nach seiner Sitzung in Worms teil.

Rund 30 Personen fanden in diesem ansprechenden Rahmen viel Raum zum Austausch zwischen den Schulen, landesweit.



## 70 Jahre Mitglied im vlbs - das schafft nicht jeder



Helene Hirschner (links) im Gespräch mit dem Vorsitzenden des OV Koblenz, Andreas Hoffmann (rechts).

**(Andreas Hoffmann) „Bis hierher hat mich Gott gebracht, durch seine große Güte“.**

Dieses Motto ihres Konfirmandenliedes begleitet Helene Hirschner durch ihr Leben. Sie hat dieses Jahr ihren 95sten Geburtstag gefeiert und der vlbs Ortsverband Koblenz konnte seinem verbandsältesten Mitglied herzlich zu diesem Anlass gratulieren.

Am 1. Juli 1948 ist Helene Hirschner in den Landesverband der Lehrerschaft an den berufsbildenden Schulen in Niedersachsen eingetreten. „Für uns

war es damals selbstverständlich, als Referendar in den Verband einzutreten. Der Mitgliedsbeitrag betrug 1,00 DM im Monat. Wir Referendare bezahlten 50 Pfennige.“

Ihr Schulleiter in Niedersachsen versprach ihr damals die nächste freierwerdende Planstelle. „Doch als die dann frei wurde, erhielt ein Englischlehrer die Stelle, weil der in der Gewerkschaft war. Da war ich sauer.“

1954 wechselte sie nach Koblenz an die damalige Thielenschule und war anschließend an der Berufsbildenden Schule GHS - heute Julius-Wegeler-Schule Koblenz - bis zu Ihrer Pensionierung im Jahr 1986 Abteilungsleiterin im Bereich Hauswirtschaft.

Die ersten Jahre im sehr katholisch geprägten Koblenz bedurften allerdings der Eingewöhnung. So war es für sie neu, dass die Lehrkräfte jeden Monat eine Statistik darüber erstellen mussten, wieviel Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse evangelisch und wieviel katholisch waren.

Damals wurde alles unterrichtet, was so anfiel. „Mein Schulleiter sagte

einmal zu mir: „Frau Hirschner, wir haben keinen Englischlehrer. Sie haben doch in der Schule Englisch gelernt. Das können Sie doch dann machen.“ Zu den Schülern habe ich dann gesagt: „Hört mal zu, wir haben keinen Englischlehrer, wenn Ihr mit dem zufrieden seid, was ich in der Schule gelernt habe, machen wir Englisch, sonst muss es ausfallen.“ Den Schülern hat der Unterricht sehr gut gefallen.“

Die ehemaligen Schülerinnen und Schüler dieses 1954er Jahrgangs haben Frau Hirschner kürzlich anlässlich ihres Geburtstages besucht. Leider mussten einige der damaligen Schüler die Einladung absagen, weil sie mit ihren mittlerweile 80 Jahren die zum Teil weite Anreise nicht mehr antreten konnten.

Seit 10 Jahren wohnt Frau Hirschner bei ihrer ehemaligen Kollegin und darüber hinaus langjährigen Freundin Gisela Mittag und wird von ihr liebevoll betreut.

Der vlbs Ortsverband Koblenz wünscht Frau Hirschner noch viele schöne Jahre bei stabiler Gesundheit.

## OV Mainz besucht Mainzer Synagoge



Mitglieder des OV Mainz während der sachkundigen Ausführungen von Johannes Gerster in der Mainzer Synagoge.

**(Rafael Oho) Ein wenig staunten sie schon, die rund 25 aktiven und pensionierten Mitglieder des OV Mainz, die sich am 2. Mai zu einer Führung durch die Mainzer Synagoge getroffen hatten.**

Die sachkundige Führung unternahm kein Geringerer als Johannes Gerster, der vielen noch als Parlamentarier in Bund und Land in Erinnerung ist.

Als Gründungsvorsitzender des „Kuratoriums für eine neue Synagoge in Mainz“ konnte er anschaulich die historische Bedeutung der jüdischen Ge-

meinde in Mainz, den Bau der neuen Synagoge sowie deren besondere Architektur erläutern.

So erfuhren die OV-Mitglieder, warum Mainz eine der ältesten und traditionsreichsten jüdischen Gemeinden in Europa ist und im Mittelalter ein Zentrum jüdischer Lehre und Religion war. Auch die Symbolik und Architektur der neuen

Synagoge, eines der interessantesten Synagogenbauwerke weltweit, wurde den Anwesenden detailliert nähergebracht.

Höhepunkt der Führung war der Besuch im Betsaal mit den Erläuterungen zu den vier Mainzer Torarollen.

Doch Johannes Gerster konnte auch höchst interessante persönliche Einblicke in das jüdische Leben und die jüdischen Traditionen weitergeben, welche er als Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Israel über mehrere Jahre vor Ort erhalten hatte.

Nach vielen interessanten Eindrücken erfuhr der Nachmittag einen gemütlchen Ausklang im nahe gelegenen Weinhaus, der von den Anwesenden zum kollegialen Austausch und netten Gesprächen genutzt wurde.

### vlbs-aktuell

**Herausgeber:** Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705. Webseite: [www.vlbs.org](http://www.vlbs.org)

**Vorsitzender:** Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, [Harry.Wunschel@vlbs.org](mailto:Harry.Wunschel@vlbs.org).

**Schriftleitung und Layout:** Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, [Markus.Penner@vlbs.org](mailto:Markus.Penner@vlbs.org).

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. – Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck: johnen-druck, In der Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.